

6. April: Aktionstag #Mietenwahnsinn-Hessen. Immer wieder widersetzen!

Am 6.4. findet ein europä- und bundesweiter Aktionstag gegen steigende Mieten und für ein Recht auf Stadt statt. Der #Mietenwahnsinn ist in allen Städten angekommen. Es wird in vielen Städten Aktionen geben. Zeigen wir in unseren Städten, dass wir vom #Mietenwahnsinn genug haben.

Nach dem Aktionstag wird es weitergehen, das Bündnis #Mietenwahnsinn plant gemeinsame Forderungen zu entwickeln und weitere bundesweit koordinierte Aktionen durchzuführen.

Gemeinsam gegen Spaltung und Verdrängung – Bezahlbarer Wohnraum für alle!

Als Bündnis #Mietenwahnsinn-Hessen rufen wir dazu auf, sich in Frankfurt – und gerne auch in weiteren hessischen Städten – mit kreativen Aktionen am Aktionstag zu beteiligen.

Im Oktober 2018 haben in Frankfurt tausende Menschen gegen den Mietenwahnsinn demonstriert und so ein starkes Zeichen gegen Spaltung und Verdrängung und für bezahlbaren Wohnraum für Alle gesetzt. Seither hat sich die Situation in Hessen jedoch keineswegs zum Positiven verändert – ganz im Gegenteil: In der Rhein-Main-Region, den Universitätsstädten und zunehmend auch mittelgroßen Städten spitzen sich Verdrängung, Wohnungsnot und Mietenwahnsinn immer weiter zu. Während die Zahl der Sozialwohnungen weiter abnimmt, entstehen immer neue Luxuswohnungen. Vielerorts lässt sich spekulativer Leerstand beobachten. Immobilien-Haie wie Deutsche Wohnen, Vonovia und Co. erzielen Rekordprofite und Mieter*innen werden in existenzielle Nöte getrieben. Die herrschende Politik bietet keine Lösungen, sondern ist Teil des Problems. Weder die schwarz-grüne Landesregierung noch die Kommunalpolitik lassen bisher den Willen erkennen, den dringend benötigten Kurswechsel hin zur Schaffung und Sicherung bezahlbaren Wohnraums für alle umzusetzen.

Für alle in Frankfurt und Umgebung: Kommt zur Kundgebung in Frankfurt. Bringt Stühle oder andere Sitzgelegenheiten mit, denn gemeinsam wollen wir zeigen: Dieser Wohnungspolitik widersetzen wir uns immer wieder!

Das Bündnis #Mietenwahnsinn-Hessen ist ein Zusammenschluss von mehr als 40 Mieter*innenvereinen und -initiativen, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Studierendenvertretungen und anderen Gruppen, die für ein solidarisches Miteinander einstehen. Es hat sich 2018 gegründet und fordert eine Wohnungspolitik, bei der Interessen der Mieter*innen im Vordergrund stehen und nicht die der Wirtschaft. aktionstag.mietenwahnsinn-stoppen.de mietenwahnsinn-hessen.de

Bundesweites Bündnis, #Mietenwahnsinn, #Mietenwahnsinn-Hessen

Samstag, 6. April, 14 Uhr
Hauptwache

Mahnwache: Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA

Wir fordern die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen Leonard Peltier, Mumia Abu-Jamal und Ana Belén Montes

sowie die

- vollständige Aufhebung der US-amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba,
- Auflösung des US-Gefangenenlagers und der US-Militärbasis Guantánamo und die Rückgabe des illegal besetzten Gebietes,
- Beendigung der subversiven US-Interventionen von „US-Regime-Change“-Programmen,
- Respektierung der Souveränität Kubas und seiner demokratisch gewählten Regierung,
- Unabhängigkeit und Selbstbestimmung Puerto Ricos.

Wir fordern den Verzicht auf weitere völkerrechtswidrige Drohungen gegen die legitime Regierung Venezuelas unter ihrem legitimen Präsidenten Nicolás Maduro durch USA, EU und andere Staaten.

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba/ Frankfurt und die Solidaritätsgruppen Freiheit für Mumia Abu-Jamal und Freiheit für Leonard Peltier

Mittwoch, 17. April, 18 Uhr,
US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

TERMINE

6. April Samstag

Car Crash?! Ratschlag gegen das Auto

Der Kampf gegen die Kohle ist noch lange nicht beendet, da öffnet sich eine neue (aber auch alte) Front im Kampf für Klimagerechtigkeit und eine sozial-ökologische Transformation: gegen das Auto - oder besser noch: den Automobilitismus. Beim Ratschlag gegen das Auto wollen wir die verschiedenen Dynamiken einer breiten gesellschaftlichen Bewegung nicht nur für mehr Fahrradwege oder besseren ÖPNV, sondern gegen das Auto an sich in einen fruchtbaren Dialog bringen. 10 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

Stadtrundgang: Studierendenbewegung und Kritische Theorie 1968 in Frankfurt

1968 war Frankfurt eines der Zentren der Revolte, die sich hier vor allem rund um die Universität abspielte, aber mit den Betriebs- und Häuserkämpfen darüber hinaus ging. Von der Rückkehr des Instituts für Sozialforschung, der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Vietnamkrieg bis zur Zersplitterung in K-Gruppen und Spontis wird versucht, die Geschichte der „68er“ spazierend zu erkunden. Dauer ca. 2,5 Stunden. Anmeldung: stadtrundgang@epn-hessen.de

11 Uhr, ab Studierendenhaus, Mertonstr. 26

Time to Organize! Arbeitszeitkämpfe als konkrete Utopien

11 Uhr, DGB Jugendclub U68

Wir widersetzen uns dieser Wohnungspolitik!

s. Seite 1
14 Uhr, Hauptwache

Rechte Strukturen im Rhein-Main-Gebiet

Vortrag mit Workshop im Rahmen der Aktionstage gegen Rassismus. Nach einem Überblick über die „Neue Rechte“, ihre Wurzeln und die Ziele der verschiedenen Gruppen wird es darum gehen, wie man sie erkennen kann. 16 Uhr, Freundschaftsverein Türkei, Spremlinger Landstr. 38, Offenbach

TERMINE

6. April Samstag

Film: Der verlorene Sohn - Boy Erased von Joel Edgerton (USA 2018). Mindestens 700.000 junge US-BürgerInnen wurden einer „Konversionstherapie“ unterzogen, in der Homosexualität eliminiert werden soll. Garrard Conleys 2016 erschienenes Buch „Boy Erased“ dokumentiert diese „Therapie“. Der Verfilmung von Joel Edgerton könnte man misstrauisch begegnen, aber sie ist grandios gelungen ... Eintritt: 8 Euro 20 Uhr, Hafen 2, Nordring 129, Offenbach

7. April Sonntag

Dokufilm „The Borneo Case – Bruno Manser lebt weiter“ (2017 von E. Pauser und D. Williams. Anschließend Diskussion mit Tropica Verde und Schüler*innen der IGS Nordend. 15 Jahre nach dem Verschwinden des Umweltaktivisten und Regenwaldschützers Bruno Manser kämpft eine kleine Ermittler*innengruppe noch immer entschlossen für den Regenwald in Borneo und seine Bewohner*innen. Bei Nachforschungen zum illegalen Holzschlag stoßen sie auf ein globales Korruptionsnetz, das von der malaysischen Regierungselite bis zu Schweizer Banken reicht. Durch ihren hartnäckigen Einsatz gelingt es der Gruppe und ihren Mitstreiter*innen, einen mächtigen Gegner zu Fall zu bringen. Dieses überraschend hoffnungsvolle Ende verweist auf eine Frage, die angesichts schreiender globaler Ungerechtigkeiten, wie hier im Borneo Case, viele von uns umtreibt: „Was kann ich tun?“ Tropica Verde & IGS Nordend mit der kath. Akademie Rabanus Maurus 12 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Festung Europa? siehe Seite 2
15 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

8. April Montag

Kampf um Rojava, Kampf um die Türkei
20 Uhr, forum medico, Lindleystraße 15

9. April Dienstag

Quo vadis, Venezuela? siehe Seite 2
19 Uhr, Osthafenforum medico, Lindleystr. 15

Film: Taste of Cement von Ziad Kalthoum (D / Libanon 2017). Syrische Bauarbeiter bauen in Beirut Wolkenkratzer, während in ihrer Heimat ihre eigenen Häuser vom Krieg zerstört werden. ... Sie dürfen die Baustelle nicht verlassen. Sie müssen hinunter in die Keller der Betongiganten, wo sie kochen, hoffen, schlafen. Filmgespräch mit Ziad Kalthoum. 19.30 Uhr, Naxos-Kino, Waldschmidtstr. 19

Kampf um Rojava, Kampf um die Türkei

Speakerstour mit Meşale Tolu (freie Journalistin und Übersetzerin) und Axel Gehring (Politikwissenschaftler)

Mit dieser Speakerstour richten wir den Blick auf Zusammenhänge, die in der öffentlichen Debatte unterbelichtet bleiben. So soll die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Türkei analysiert werden, wozu auch die intensive Debatte um die Frauenbewegung in der Türkei gehört. Ausgehend von der zentralen Bedeutung

Quo vadis, Venezuela?

Venezuela durchlebt derzeit den vorläufigen Höhepunkt einer Krise, die längst alle gesellschaftlichen Bereiche im erdreichsten Land der Welt erfasst: Wirtschaftlich liegt Venezuela am Boden, die Gesundheitsversorgung ist katastrophal, Menschen hungern, die Verfassung wurde von der Regierung Nicolás Maduro de facto außer Kraft gesetzt und mit der Selbsternennung von Juan Guaidó zum Interimspräsidenten forciert die rechte Opposition eine Eskalation, die insbesondere durch Interventionen von außen schnell zum Bürgerkrieg werden könnte.

Doch nicht nur der venezolanische „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“, sondern der gesamte „progressive Zyklus“ in Lateinamerika scheint am Ende. Fast alle linken Regierungen haben die Macht verloren oder sind weit entfernt von den Hoffnungen, für die sie standen, Armutsbekämpfung und demokratische Inklusion blieben oberflächlich, Ausschluss und Armut nehmen wieder zu, die soziale Ungleichheit blieb ohnehin schwindelerregend. Die erhoffte grundlegende gesellschaftliche Transformation hat nicht stattgefunden.

Woran sind die linken Regierungsprojekte gescheitert? Welche Widersprüche trugen sie in sich und wie geht es weiter?

Der Referent, Edgardo Lander ist Soziologe, Professor emeritus an der Universidad Central de Venezuela in Caracas und in sozialen Bewegungen aktiv. Er ist einer der bedeutendsten Linksintellektuellen Venezuelas. Als Mitglied der Plataforma Ciudadana en Defensa de la Constitución initiierte er im Januar 2019 eine Internationale Erklärung, die sich sowohl gegen den Autoritarismus Nicolás Maduros als auch die Selbsternennung Juan Guaidós zum Präsidenten sowie jeglichen Interventionismus in Venezuela wendet. Lander ist Autor zahlreicher Texte über Demokratietheorie, Grenzen der Industrialisierung und des ökonomischen Wachstums sowie über die lateinamerikanische Linke.

forum medico international und Geschlechterforschung (Institut für Politikwissenschaft der Goethe-Universität) und Entwicklungspolitisches Netzwerk (EPN) Hessen.

Dienstag, 9. April, 19 Uhr,
Osthafenforum medico, Lindleystr. 15

der „Kurdenfrage“ richtet sich dann die Perspektive auf die andere Seite der nationalstaatlichen Grenzen, nach Rojava.

Hier fragen wir danach, ob Rojava eine Alternative zum Nationalstaat darstellt. Und wir betrachten die Folgen des Afrin-Krieges sowohl für Rojava als auch für die Türkei selbst. Auch die geschichtlichen Kontinuitäten der „Kurdenfrage“ werden debattiert.

Der türkische Staat negiert seit seiner Gründung 1923 die Existenz der kurdischen Bevölkerung in der Türkei und im Nahen Osten. Selbst heute zielt die türkische Innen- und Außenpolitik darauf ab, die Kurd_innen weder in der Türkei noch in der Region über politische Macht verfügen zu lassen. Der Krieg in den kurdischen Gebieten der Türkei und die Angriffe der Türkei auf die syrisch-kurdische Autonomieregion Rojava sind Facetten der türkischen Politik, die zum Ziel hat, die Kurd_innen in der gesamten Region zurückzudrängen.

Montag, 8. April, 20 Uhr,
forum medico, Lindleystraße 15

Festung Europa?

Das Sterben auf dem Mittelmeer geht weiter. Insbesondere Spanien, Griechenland und Italien sind tagtäglich mit der Katastrophe konfrontiert. Sie werden von den anderen Europäischen Ländern im Stich gelassen.

Wir sind der Meinung, dass die Herausforderungen durch Flucht nur gemeinsam und zwar im Europäischen Kontext gelöst werden können. Wir freuen uns daher sehr, dass es uns gelungen ist, den Bürgermeister von Palermo, Leoluca Orlando, für diese Diskussion zu gewinnen. Er stellt sich offen gegen die verschärften Einwanderungsgesetze von Innenminister Matteo Salvini, und weitere Bürgermeister schließen sich seinem Protest an. Sie haben im Januar angekündigt, die umstrittenen Einwanderungsgesetze Salvinis auf kommunaler Ebene nicht umzusetzen. Orlando will juristisch gegen die Gesetze vorgehen.

14.30 Uhr: Einlass
15 Uhr: Fotovortrag „Flucht nach Europa“ (Afghanistan, Balkanroute, Mittelmeerroute) von Erik Marquardt, Fotojournalist
16 Uhr: Podiumsdiskussion: * Leoluca Orlando, Bürgermeister von Palermo * Dr. Hannah Neumann, Friedens- und Konfliktforscherin * Dr. Ramona Lenz, Referentin bei medico international mit dem Schwerpunkt Migration * Omid Nouripour, Bundestagsabgeordneter und Außenpolitischer Sprecher von Bündnis 90 / Die Grünen)
* Hagen Kopp, Flüchtlingsinitiative „Lampedusa in Hanau“

Sonntag, 7. April, 15 Uhr,
Haus am Dom, Domplatz 3

Time to Organize! Arbeitszeitkämpfe als konkrete Utopien

Breite Bündnisse entlang des Themas Arbeitszeit – Zeitsouveränität – gutes Leben sind möglich.

Kämpfe um Arbeitszeit möchten wir als Scharniere begreifen zwischen „kurzfristig“ Umsetzbarem und einem grundlegenden Eingriff in bestehende kapitalistische Strukturen; sie als konkrete Utopien verstehen. Dazu wollen wir herausarbeiten, wie sie als solche in einem Spannungsfeld stehen zwischen einerseits konkreten Realisierungsschritten, z.B. in Form von Tarifaufinandersetzungen, die für sich genommen begrenzt etwas erreichen können, und andererseits dem politischen Horizont, den sie aufspannen. Nicht zuletzt spiegelt sich das auch bei unserer letztjährigen Bezirksjugendkonferenz in verschiedenen Beschlüssen zum Thema Arbeitszeit, die eine Spannung zwischen kurz- und langfristigen Zielen aufnehmen, wieder.

Das Jahr 2018 war geprägt von der Tarifaufensetzung für Arbeitszeitsouveränität der IG Metall einerseits, und von Massenprotesten gegen den 12-Stunden-Tag in Österreich andererseits. Beides lässt uns erkennen, dass breite Bündnisse entlang des Themas Arbeitszeit – Zeitsouveränität – gutes Leben möglich sind!

Buchenwald-Tagesfahrt zum Tag der Selbstbefreiung

Busfahrt zur Gedenkstätte Buchenwald. Teilnahme an den Gedenkfeierlichkeiten und Besichtigung der Gedenkstätte.

Die Gedenkfeier der Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora steht dieses Jahr unter dem Thema des deutschen Überfalls auf Polen im Jahr 1939. Im Anschluss kann das Modell des Lagers Buchenwald besichtigt werden. Alternativ können Interessierte ab 10 Uhr an einer Führung über das Gelände der Gedenkstätte teilnehmen, die von Kolleg*innen der Thüringer Gewerkschaftsjugend angeboten wird.

Alle gemeinsam nehmen dann an der offiziellen Gedenkfeier teil und gehen danach zum Glockenturm. Ab dort geht es um 16 Uhr zurück nach Frankfurt.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung unbedingt erforderlich: Frankfurt-Main@dgb.de oder Tel. 069-273005-72

DGB Frankfurt am Main mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der AntifaschistInnen (VVN-BdA) und dem Freundeskreis der Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora.

Sonntag, 14. April, 7 - 19 Uhr,
ab/an: DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

Wie sieht die Gesamtveranstaltung aus?

11 Uhr: Gemeinsam gegen den 12 Stunden Tag: Erfahrungen aus Österreich mit Susanne Hofer, Vorsitzende Österreichische Gewerkschaftsjugend ÖGJ
12.30 Uhr: Mittagessen (Catering vor Ort)
World Café: miteinander verschiedene Facetten von Arbeitszeitkämpfen erkunden!
15.30 Uhr: Abschlusspodium
„4 Stunden Arbeit, 8 Stunden Erholung, 12 Stunden für alles was wir wollen!“
Der 4-Stunden-Tag als tarif- & gesellschaftspolitische Forderung
4-Stunden-Liga, Kassel
„Mein Leben, meine Zeit!“
Streiken für Selbstbestimmung und eine neue Kultur der Arbeitszeit mit Melanie Fefczak, IG Metall Jugend Bezirk Mitte
„Technik ist nie neutral“
Verdichtet oder entlastet Digitalisierung unsere Arbeitszeit? Digitalisierung nach unseren Bedürfnissen oder zu unserer Überwachung?
mit Dr. Janina Loh, Feministische Technikphilosophin, Wien

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung:

jugendbuero-suedhessen@dgb.de

Samstag, 6. April, 11 Uhr,
DGB Jugendclub U68,
Untermainkai 67

Mörderische Zwangsarbeit

Das KZ-Außenlager Katzbach bei den Adlerwerken in Frankfurt am Main.

Vortrag von Dr. Andrea Rudorff.

In zahlreichen deutschen Rüstungsunternehmen waren im letzten Kriegsjahr KZ-Häftlinge zur Zwangsarbeit eingesetzt – so auch in den Frankfurter Adlerwerken.

Nur selten jedoch war die Sterblichkeit so hoch wie hier: Über ein Drittel der nach Frankfurt verschleppten Menschen starb binnen weniger Wochen und Monate aufgrund von Unterernährung, katastrophalen Lebensbedingungen und Gewalt.

Vorgestellt werden die Ergebnisse einer von der Stadt Frankfurt in Auftrag gegebenen Studie, die Grundlage für die Schaffung eines Gedenkortes sein wird.

Dr. Andrea Rudorff ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »Die Geschichte des KZ-Außenlagers Katzbach bei den Frankfurter Adlerwerken 1944/45« und Mitherausgeberin von Band 16 des Editionsprojekts Judenverfolgung.

Mittwoch, 17. April, 18.15 Uhr,
Campus Westend, IG-Farben Haus,
Raum 311

TERMINE

9. April Dienstag

Film: „Count-Down am Xingu VI – Raubzug nach Amazonien“

Der Film berichtet vom Amtsantritt Bolsonaros, aus Indigenengebieten, die jetzt verstärkt von illegalen Holzfällern und Landräubern heimgesucht werden. Vom Megastaudamm Belo Monte und von Goldsuchern, auf deren Gebiet ein kanadischer Konzern die größte Goldmine Brasiliens errichten will. Bolsonaro ... hat den Indigenen und dem Amazonasurwald den Kampf angesagt. Große Flächen indigenen Landes und des Amazonasurwaldes will er dem Agrobusiness und internationalen Minenkonzerne ausliefern. Mit dramatischen Folgen für die „grüne Lunge der Welt“. Eintritt: 7 €, erm. 4 €, SchülerInnen frei
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: God is not Working on Sunday!

von Leona Goldstein (Ruanda/D 2015).
25 Jahre nach dem Genozid gilt Ruanda als eines der progressivsten Länder des afrikanischen Kontinents: Schnelles wirtschaftliches Wachstum, führend in IT-Technologie und das erste Land der Welt, das von einer Mehrheit an Frauen regiert wird. Der Film begleitet die beiden ruandischen Aktivistinnen Godelieve und Florida dabei, wie sie sich gemeinsam dafür engagieren, die Traumata des Völkermords zu überwinden und für sich und andere Frauen selbstbestimmte, neue Räume zu schaffen. Trotz ihrer unterschiedlichen Hintergründe, die sie während des Genozid auf beiden Seiten des Konfliktes stehen ließ, kämpfen diese beiden Frauen heute für ein gemeinsames Ziel: Versöhnung, Geschlechtergerechtigkeit und Stärkung der politischen Selbstbestimmung von Frauen.
Motivés e.V. und EPN Hessen
19.30 Uhr, Pupille Kino, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

Benefizkonzert für Moritz Hainebach

Der Frankfurter Violinist und Musikpädagoge Moritz Hainebach (1872-1941) gab Geigenunterricht am Dr. Hoch'schen Konservatorium, am Philanthropin und als Privatlehrer. Von 1910 bis 1926 leitete er die Musikschule Hainebach. Moritz und Camille Hainebach wurden am 22. Nov. 1941 deportiert und am 25. Nov. 1941 in Kaunas (Litauen) ermordet, ihrem Sohn Ludwig gelang 1937 die Flucht in die USA. Die Spenden werden zur Finanzierung von drei Stolpersteinen für Moritz und Camille und Ludwig Hainebach verwendet, die am 24. Juni um 12.40 Uhr vor dem Haus Weberstr. 21 verlegt werden.
Initiative Stolpersteine Frankfurt, Brüder-Schönfeld-Forum Maintal
19.30 Uhr, Dr. Hoch'sches Konservatorium, Sonnemannstraße 16

TERMINE

10. April Mittwoch

Film: Im Land meiner Kinder

Von Dario Aguirre, D / CH 2018

Eigentlich war Dario wegen Stephanie aus Ecuador nach Deutschland gekommen, aber die Behörden gehörten vom ersten Tag zu ihrer Beziehung dazu. In den folgenden 15 Jahren sollten sie ihm insgesamt 10 Visa ausstellen – eine lange Spur aus Papieren, Stempeln, Genehmigungen und Einschränkungen verband Dario mit Deutschland und hielt ihn doch auch immer auf Abstand. Und dann das: Der Erste Bürgermeister von Hamburg lädt Dario ein, Deutscher zu werden. Eine Liebeserklärung? Dario beantwortet sie mit einem zart-ironischen Roadmovie, das seinen verschlungenen Weg vom Land seiner Väter in das Land seiner Kinder nachzeichnet. (auch 14. und 21. April) 18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Italien und die EU

Die regierenden populistischen Parteien Italiens gehen, um die Europawahl zu ihren Gunsten zu entscheiden, auf einen Konfrontationskurs mit der Europäischen Union und auch mit den Finanzmärkten. Die Staatspleite, bei gleichzeitig großem privaten Reichtum, der allerdings sehr ungleich verteilt ist, wäre eine durchaus mögliche Perspektive. Hinzu kommen milliardenschwere Wahlgeschenke, wie die gerade eingeführte Grundrente, die bei der Europawahl Stimmen bringen soll. Ein finanzieller Bankrott Italiens scheint von der Regierung stillschweigend in Kauf genommen zu werden, da dieser eine ganz andere Belastung für die europäischen Finanzen bedeuten würde, als seinerzeit im Falle Griechenlands, weshalb sich diese Gefahr auch gut politisch instrumentalisieren lässt.

Diskussionsveranstaltung mit:

Angelo Bolaffi, Politikwissenschaftler und Philosoph, Universität La Sapienza, Rom
Florian Kronbichler, Journalist, Schriftsteller und Politiker, Bozen, Italien
Lisa Nienhaus, Wirtschaftsredakteurin, Die Zeit, Hamburg – Frankfurt/Main
Sabine Oberpriller, Freie Journalistin, Landshut – Frankfurt/Main

Moderation: Bruno Schoch, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt/Main
19 Uhr, Ökohaus, Kasseler Str. 1A

Vergangene Zukunft

Vortrag und Diskussion mit Elfriede Müller (Berlin). Nach Kolonialismus, Stalinismus, Nationalsozialismus, den gescheiterten und verratenen Revolutionen scheint Fortschritt kein emanzipatorisches Projekt mehr zu sein.

Doch war Fortschritt nie eine Einbahn-

straße, sondern eine widersprüchliche Bewegung, die ihre eigene Negation in sich birgt. Gibt es eine Chance, die unterirdische Spur des Fortschritts wieder aufzunehmen? Und dabei an die Hoffnungen vergangener Kämpfe zu erinnern, die auf die Zukunft gerichtet waren?

Unser heutiger Blick ist eher ein melancholischer, weil er auf die Besiegten schaut. Die Revolution ist möglich, nicht unumgänglich. Die Konterrevolution folgt ihr wie ihr Schatten. Um zu verhindern, dass der Teufelskreis des Kapitals sich so weiter dreht wie bisher, hilft nur, die Idee der Befreiung von einer politischen Notwendigkeit zu einer historischen Möglichkeit werden zu lassen. Welche Rolle die Idee des Fortschritts darin spielen könnte, will der Vortrag erörtern.

Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.

GEW Bezirksverband Frankfurt

GEW Regionalverband Hochschule und Forschung Südhessen

19 Uhr, basis e.v., Gutleutstraße 8-12

11. April Donnerstag

Bleierne Zeiten? Die Präsidentschaftswahl in der Ukraine

Seit der „oranen Revolution“ in der Ukraine sind mittlerweile 15 Jahre ins Land gegangen. Die in sie gesetzten Hoffnungen sind alle nicht eingetreten. Weder sind Oligarchenherrschaft, politische Willkür, Korruption, Gewalt verschwunden, noch ist das Land Beitrittskandidat, geschweige denn Mitglied der EU. Zudem tut der russländische Nachbar alles, um das Land zu destabilisieren: von der Besetzung der Krim über den Krieg in der Ostukraine bis hin zur Blockade des Asowschen Meeres. Die Ukraine bleibt ein bitterarmes und instabiles Land.

Obwohl die ukrainische Zivilgesellschaft seit Jahren mit enormem Aufwand und großen Opfern daran arbeitet, hat sich in der Politik wenig gezeigt, was Hoffnungen auf eine grundlegende Erneuerung berechtigt erscheinen lassen würde. Die wenigen HoffnungsträgerInnen wurden massiv eingeschüchtert, ins System integriert oder gleich umgebracht, wie jüngst die Oppositionspolitikerin Katja Handsjuk.

Was also bedeutet die Präsidentschaftswahl für die nähere Zukunft der Ukraine? Gibt es gar keine Hoffnung auf bessere Zeiten? Können Deutschland oder die EU etwas Entscheidendes zur Besserung der Lage beitragen?

Diskussion mit:

Viola von Cramon, Bündnis 90/Die Grünen, Niedersachsen; Andreas Heinemann-Grüder, Politikwissenschaftler, Bonn International Center for Conversion (BICC)
Anna Veronika Wendland, Osteuropahistorikerin, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung - Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg

Moderation: Hans-Joachim Spanger
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt/Mai
19 Uhr, Ökohaus, Kasseler Str. 1A

Der Nahostkonflikt wird im Plenum gelöst

Israel und Antisemitismus als Streitfrage der deutschen Linken

Mit: Meron Mendel, Daniel Bax, Nissar Gardi und Darja Klingenberg
19 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

Wie wirklich ist die Welt

in den Theaterstücken von Botho Strauß und Heiner Müller? Lesung und Diskussion mit Karlheinz Braun

Philosophisches Kolloquium: Kritische

Theorie und Kunstgesellschaft e.V.

Teilnehmerbeitrag* € 5/3/1

20 Uhr, Denkbar, Spohrstraße 46a

11. bis 17. April

Film: Green Book – Eine besondere Freundschaft

von Peter Farrelly (USA 2018, 131 Min., OmU). Die USA im Jahr 1962: Ein Schwarzer und ein Weißer sind unterwegs in den Süden. Im Gepäck haben sie das „Negro Motorist Green Book“, ein Reiseführer in Zeiten strikter Rassentrennung. Der Film basiert auf einer wahren Lebensgeschichte: Des italienisch-amerikanischen Türstehers Tony Lip (Viggo Mortensen), aufgewachsen in der Bronx und mit geringer Schulbildung, und des gebildeten und hochtalentierten Pianisten Don Shirley (Mahershala Ali), befreundet mit den Kennedys.

18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

am 11. + 14. April um 20.45 Uhr

12. April Freitag

Flashmob „150 m Schutzzone“

Aktionsaufruf: Freier Zugang zur Schwangerschaftskonfliktberatung.

Derzeit belagern fundamentalistische Abtreibungsgegner*innen die Beratungsstelle von pro familia in der Palmengartenstraße in Frankfurt. Das Bündnis Frankfurt für Frauenrechte fordert eine Schutzzone um Beratungsstellen, damit Schwangerschaftskonfliktberatung anonym und ergebnisoffen stattfinden kann.

Das Thema ist aktueller denn je. Inzwischen belagern nicht nur in Frankfurt und Wiesbaden, sondern auch in Offenbach, Gießen, Darmstadt und Rüsselsheim „Mahnwachen“ kroatischer Nationalisten pro familia und ratsuchende Frauen.

Wie können die Persönlichkeitsrechte der Frauen gewahrt werden?

Wie frei ist die Ordnungsbehörde sich gegen einen STVV Beschluss zu verhalten?

15 Uhr, Hauptwache

Fluchtursachen bekämpfen? Wie EU und BRD in Afrika Fluchtursachen schaffen

Die Zahl der Flüchtlinge hat weltweit zugenommen. „Fluchtursachen zu bekämpfen“ ist eine Parole, die seit den verstärkten Fluchtbewegungen Richtung Europa auch bei den europäischen Regierungen in Mode gekommen ist. Auch bei ihnen ist inzwischen angekommen, dass neben Krieg und Verfolgung die Ursachen für Flucht und Migration auch in der Armut und Perspektivlosigkeit vieler Länder dieser Welt gesucht werden müssen.

Was die Rezepte anbelangt, tun sich die Industrienationen schwer und verschreiben immer wieder die gleichen Medikamente, nur unter anderem Etikett. Hinter heilsam klingenden Namen, wie den sog. Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) oder dem Marshallplan mit Afrika verbergen sich dabei Maßnahmen, die mit Partnerschaft nichts zu tun haben, sondern so schädlich sind, dass sie den betroffenen Ländern nur durch massiven Druck aufgezungen werden können.

Letztere werden in die Rolle von Rohstofflieferanten gezwungen und von subventionierten Billigimporten abhängig gemacht. Eine eigene stabile landwirtschaftliche Versorgung und der Aufbau eigener Industrie wird verhindert. Gegenüber Menschenrechtsbrüchen, Landraub und Steuerflucht sind diese Maßnahmen blind oder fördern sie teils sogar. Auch wird die traditionelle Migration zwischen afrikanischen Staaten durch das Frontex-Programm der EU eingeschränkt und der Entwicklung von Fremdenfeindlichkeit Vorschub geleistet.

In ihrem Vortrag wird **Margit Rodrian-Pfennig** von der Frankfurter Hilfs- und Menschenrechtsorganisation medico internatio-

nal diese Politiken, die Fluchtursachen nicht nur nicht verhindern, sondern überhaupt erst hervorrufen, darstellen und analysieren. Linkes Forum Frankfurt, Internationale Sozialistische Organisation (ISO)

Montag, 15. April, 19.30 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Mietentscheiden – oder doch Enteignen?

Mit: Susanna Raab, Initiative „Deutsche Wohnen & Co. Enteignen“, Berlin / Susanne Heeg, Professorin für Geographische Stadtforschung am Institut für Humangeographie, Goethe-Universität Frankfurt / Alexis Passadakis, „Mietentscheid Frankfurt“.

Ein Gespenst geht um in Deutschlands Städten – das Gespenst der Enteignung. Was bis vor kurzem noch undenkbar schien, ist dank der Berliner Initiative „Deutsche Wohnen & Co. Enteignen“ aktuell in aller Munde. Mit ihrem Vorhaben, große, profitorientierte Wohnungsunternehmen mit über 3.000 Wohnungen per Volksbegehren in Gemeineigentum zu überführen, setzt die Initiative die rot-rot-grüne Regierung in Berlin ordentlich unter Druck – und treibt den Vertreter*innen des Immobilienkapitals Schweißperlen auf die Stirn. Während die Immobilienlobby die kommunistische Gefahr heraufbeschwört, gilt „Deutsche Wohnen & Co. Enteignen“ bei Mieter*inneninitiativen und stadtpolitischen Gruppen bundesweit als neues Vorbild im Kampf gegen den Mietenwahnsinn.

Neben Berlin und dem Ruhrgebiet ist die Rhein-Main-Region für Deutsche Wohnen, Vonovia und Co. der wichtigste Wohnungsmarkt in Deutschland. Erst vor kurzem hat die Deutsche Wohnen angekündigt, ihren Wohnungsbestand in Frankfurt und Umgebung zu vergrößern.

Dass sich solche Kämpfe gegen den Mietenwahnsinn durchaus mit dem weitergehenden Ziel einer grundlegenden Veränderung der herrschenden Wohnungspolitik verbinden lassen, zeigt aktuell der Frankfurter Mietentscheid. Welche Erfahrungen haben die Aktiven des Mietentscheids in den letzten Monaten gemacht – und was lässt sich daraus für die Perspektive von Enteignung und Vergesellschaftung lernen? Sind die Forderungen aus dem Land Berlin überhaupt auf Situation in der Stadt Frankfurt übertragbar? Oder wo lässt sich stattdessen ansetzen, um den Mietenwahnsinn tatsächlich zu stoppen? Interventionistische Linke (IL) Frankfurt

Freitag, 12. April, 19 Uhr,
Osthafenforum im medico-Haus,
Lindleystr. 15

TERMINE

12. April Freitag

Europa: Macht und Ohnmacht der Regionen

mit: Martina Michels, Regional- und kulturpolitische Sprecherin der Delegation DIE LINKE. im Europaparlament und Dr. Ulrich Wilken, rechtspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag.

Die vergangene Dekade war von Krisen geprägt: sozialen, wirtschaftlichen, Finanz- und Schuldenkrisen, sich häufenden humanitären Katastrophen, Kriegs- und Konfliktszenarien, Umweltkatastrophen aufgrund des Klimawandels, sprunghaftem und anhaltendem Anstieg von Arbeitslosigkeit, Jugendarbeitslosigkeit und prekärer Beschäftigung.

Die Regierungen der EU-Mitgliedstaaten wie auch die EU-Kommission haben darauf bislang vor allem eine Antwort: Sparzwang, Austeritätspolitik. Doch es gibt nicht zu wenig Geld in Europa. Und tatsächlich soll auch mehr Geld ausgegeben werden – nämlich für „neue Herausforderungen im Bereich Sicherheit, Verteidigung, Migration, Grenzkontrolle und makroökonomische Stabilität.“

Mit dem nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (2021-2027) wird sich entscheiden, ob beispielsweise die Regionen mit mittlerer Wirtschaftskraft nach 2020 noch Strukturfonds-Gelder erhalten werden. Betroffen sind alle ostdeutschen und einige westdeutsche Regionen ebenso wie französische, tschechische, griechische, spanische, italienische ...

18.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Dokumentarfilm: Heimatträume

Enida Delalic und Simon Stadler, D 2009
Im Film erhalten in Frankfurt am Main sechs Frauen mit „Migrationshintergrund“ Gehör. Die Kamera begleitet die Frauen zu den bedeutenden Orten ihrer Biografie, sowohl real als auch in ihren Erzählungen. ... Es wird Einblick gewährt in deren erlebte und gelebte Ambivalenzen. „Heimat, was ist das für mich?“ ist die zentrale Fragestellung...

Die Dokumentation geht auf farbenfrohe und humorvolle Art und Weise diversen Strategien nach, die die Darstellerinnen mit Lebenslust und Energie entwickelt haben, um sich im komplexen Frankfurter Alltag zurecht zu finden. Dabei wird auch deutlich, wie wichtig den Migrantinnen der Austausch in Netzwerken mit Ihregleichen ist. Der Film porträtiert die Frauen als tatkräftige Akteurinnen, die sich ganz und gar nicht in eine passive Opferrolle begeben.

20.30 Uhr, ab 19.30 Uhr Essen und Trinken, Stadtteilbüro Bockenheim, Leipziger Straße 91

Frankfurter Info 7 / 2019, 6. April 2019

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. April 2019

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

12. April Freitag

Mietentscheiden oder doch Enteignen?
19 Uhr, Osthafenforum im medico-Haus,
Lindleystr. 15 s. S. 5

13. April Samstag

Das Frankfurter Bankenviertel s. S. 5
11 Uhr, Eurozeichen, Willy-Brandt-Platz

14. April Sonntag

Bestochene Gelehrte – gekaufte Gutachten
Wie unser Wissenschaftsbetrieb immer krimineller wird.
Matinee mit Prof. Dr. Hans See, Wirtschaftskriminologe.
Veranstalter: Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V.
Eintritt: 5 € / 1 €
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: Im Land meiner Kinder
14 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Treffen von Teachers on the Road
Jeden 2. Sonntag im Monat treffen sich im Sonntagscafé die Teachers on the Road zum netten Austausch: Neues aus den jeweiligen Stadtteil-Kursen, Erfahrungen im Unterricht... Aber auch alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich hier über die Kurse und Möglichkeiten des Engagements zu informieren.
15 Uhr, Offenes Haus der Kulturen, Studierendenhaus, Mertonstraße 26

Fahrraddemo „Kidical Mass“
Auch Kindern gehört die Straße! Wir möchten mit Euch eine Runde durch Frankfurt drehen. Dort, wo für Euch sonst wenig Platz ist.
Wir werden ca. 1 Stunde in kinderfreundlichem Tempo durch Frankfurt fahren.
15.30 Uhr, ab Alte Oper zum Grüneburgpark

15. April Montag

Fluchtsachen bekämpfen? Wie EU und BRD in Afrika Fluchtsachen schaffen s. S. 5
19.30 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

16. April Dienstag

Genug gejammer!
Menschen können viel mehr, als man ihnen zutraut. Vortrag mit Diskussion von Prof. Dr. Dieter Kramer.

Diese Signale gibt es, man muss nur auf sie achten.
KunstGesellschaft e.V., Eintritt: 5 / 3 / 1€
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Syrien: Vom Kampf um Demokratie zum Kriegsschauplatz einer neuen Welt-Unordnung

Vortrag von Kristin Helberg und Diskussion mit medico-Partner Omar Sharaf.
Kristin Helberg ist eine ausgewiesene Syrien-Kennerin, die mehrere Bücher verfasst hat, das letzte 2018 unter dem Titel „Der Syrien-Krieg, Lösung eines Weltkonflikts“. Auf Einladung von medico international kommt die Journalistin zum ersten Mal zu einer Veranstaltung nach Frankfurt, um über die aktuelle Situation in Syrien und ihre geopolitischen Implikationen zu sprechen.
Gemeinsam mit dem syrischen Politikwissenschaftler und medico-Partner Omar Sharaf geht es darum, die inneren Verwerfungen in Syrien in Zusammenhang mit der Internationalisierung der Krise zu verstehen und so ein differenziertes Bild des Syrien-Krieges zu entwickeln. Nur daraus lassen sich politische Handlungsstrategien zur Beilegung des Krieges und für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben in Syrien entwickeln.
19 Uhr, Osthafenforum medico, Lindleystr. 15

Film: Welcome to Sodom, dein Smartphone ist schon hier

von Florian Weidensamer, Christian Krönes (Österreich/ Ghana 2017)
Der Dokumentarfilm lässt die Zuschauer hinter die Kulissen von Europas größter Müllhalde mitten in Afrika blicken und portraitiert die Verlierer der digitalen Revolution.
Dabei stehen nicht die Mechanismen des illegalen Elektroschrotthandels im Vordergrund, sondern die Lebensumstände und Schicksale von Menschen, die am untersten Ende der globalen Wertschöpfungskette stehen.
Die Müllhalde von Agbogbloshie wird höchstwahrscheinlich auch letzte Destination für die Tablets, Smartphones und Computer sein, die wir morgen kaufen! Gäste für das Filmgespräch sind Thomas Seibert, Referent für Menschenrechte bei medico, und Walter Bürkin, Greenpeace
19.30 Uhr, Naxos-Kino, Waldschmidtstr. 19

17. April Mittwoch

Alle reden übers Wetter. Wir auch!
Klimakrise: Ursachen, Folgen und umweltpolitische Herausforderungen.
Referent: Dirk Vielmeyer, Energiewendebündnis Wiesbaden-Taunus
Kurs 1801-04. Informationen und Anmeldung: 069 212-37966 oder aul@stadt-frankfurt.de
Entgeltfrei
15 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

Mahnwache: Sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA s. S. 1
18 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Mörderische Zwangsarbeit. Das KZ-Außenlager Katzbach bei den Adlerwerken
18.15 Uhr, Campus Westend, IG-Farben Haus, Raum 311 s. S. 3

18. April Donnerstag

Die Kampagne „Stopp Air Base Ramstein“
Mit Karl-Heinz Peil, Mitglied des Koordinierungskreises.
In diesem Jahr finden bereits zum fünften Mal in Folge Aktionstage in Ramstein und Kaiserslautern statt. Die Kampagne hat damit mittlerweile einen hohen Stellenwert für die deutsche Friedensbewegung, auch durch die damit verbundene internationale Vernetzung im Kampf gegen US-Militärbasen weltweit.
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

22. April Ostermontag

„Nein zum Krieg - abrüsten statt aufrüsten“
Ostermarsch 2019 in und nach Frankfurt.
Auftritte in Frankfurt:
• Rödelheim: 10.30 Uhr, Bahnhof Rödelheim
• Bockenheimer Depot: 12 Uhr
• Bornheim: 11 Uhr, Gießener Str./Marbachweg (US-Generalkonsulat)
• Niederrad: 11.30 Uhr, Bruchfeldplatz
Auftritte nach Frankfurt:
• Offenbach: 10 Uhr, Stadthof, Aliceplatz (Rathaus)
• Darmstadt: 10.30 Uhr, Luisenplatz,
Fahrraddemo
Abschlusskundgebung: 13 Uhr, Römerberg